

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Mittwoch, den 7. November

Nummer 311

Hochnebelwetterlagen

In den Spätherbst- und Wintermonaten gibt es fast in jedem Jahre sogenannte Hochnebelwetterlagen. Sie sind im Tiefland durch eine in geringerer Höhe über dem Erdboden lagernde Wolken- und Nebeldecke gekennzeichnet, die wegen ihrer starken Anreicherung mit Staub- und Rußpartikeln das Tageslicht nur schlecht hindurchläßt. Aus der Wolkendecke fällt häufig ein feiner Sprühregen. Innerhalb der Stadt und in den Niederungen ist es dabei ausgesprochen naßkalt und unfreundlich. Schornsteine und Türme ragen bereits in die Wolkendecke hinein.

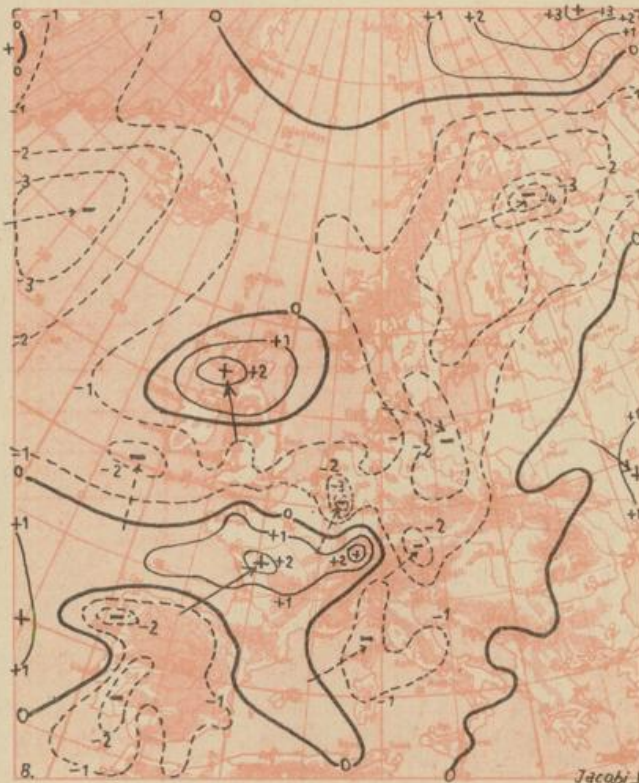
Die Wolkendecken der Hochnebellage haben aber schon in geringen Höhen ihre Obergrenze, so daß höheres Bergland etwa von 500 oder 600 m NN an über sie hinausragen. Dort erfreut man sich bei solchen Wetterlagen bei tiefblauem Himmel einer für die winterliche Jahreszeit sehr hohen Temperatur und strahlenden Sonnenscheins. Eine Durchwanderung der Wolkendecke von einer Talstation aus bis zu den Höhen ist sehr eindrucksvoll. Über der kalten und feuchten Unterschicht liegen ungewöhnlich warme Luftschichten. Meist handelt es sich um eine südöstliche bis südliche Luftströmung, die als herabsinkender "Föhnwind" durch die Drucksteigerung bei der Annäherung gegen den Erdboden hin erwärmt wird. (Kompressionswärme der Gase, ähnlich wie bei einer Luftpumpe.)

Solche absinkenden Strömungen stammen aus Höhen von 6 bis 10 km. Dort waren sie noch bei Temperaturen von -30 bis -50 Grad Celsius. Ihr Wasserdampfgehalt ist, da sie unterwegs keine Feuchtigkeit mehr aufnehmen konnten, sehr gering. Die relativen Feuchtigkeiten liegen zwischen 5 und 20%. Die Sichtweite, die mit abnehmendem Wasserdampfgehalt in der Regel stark zunimmt, ist dementsprechend auffallend groß. Viele Berge unseres Gebietes, die unterhalb der 500-m-Grenze liegen, ragen nur verschleiert aus dem Nebelmeer heraus. Dafür sieht man aber die weit entfernten höheren Gebirgszüge sehr klar, z.B. vom Taunus aus den nördlichen Schwarzwald, das Sauerland sowie die Rhön und den Hohen Meißner bei Kassel.

Blickt man über das Dunst- oder Nebelmeer hinweg gegen die Sonne, so schimmert es infolge der Lichtzerstreuung glänzend weiß. Dagegen scheint es in der Gegenbeleuchtung von der Sonne weg als dunkelbraune oder schwärzliche Horizontalschicht, eine Folge der von der Niederung aufsteigenden Verunreinigungsteilchen. Die unten liegende verschmutzte Kaltschicht kann aus Stabilitätsgründen nicht in die obere warme und reine Strömung hinaufdringen, so daß zuweilen sogar vergiftende Wirkungen derartiger Niederungsnebel vorkommen (die berühmten Londoner Stadtnebel, Katastrophe im Maastal bei Lüttich). (Fortsetzung folgt)

Dreistündige Druckänderung von 4 bis 7 Uhr

Die Pfeile geben die Zugrichtung der Druckänderungsgebiete an

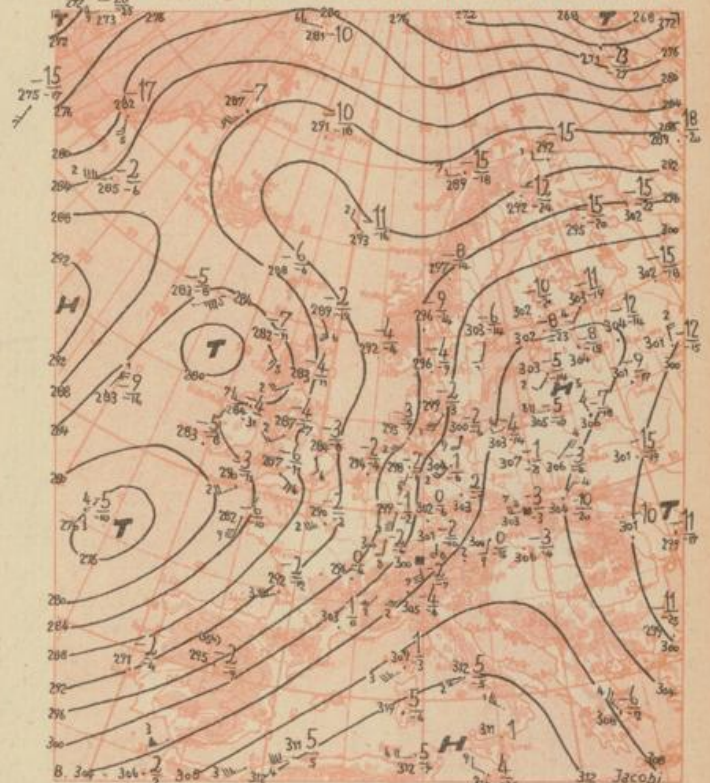


1:50000000

Jacobi

Höhenwetterkarte für 3000 m (700 mb) von 4 Uhr

Die Zahlen über dem Bruchstrich geben die Temperatur und darunter den dreistellige die Höhe des 700 mb-Niveaus in Dekametern an



1:50000000

Kleine Zahl an der Windrichtung gibt die Zehnerzahl der Richtung.

Übersicht: Bei verstärktem Druckfall über Skandinavien konnte das Frontensystem des vor der westeuropäischen Küste liegenden Zentraltiefs bereits in der vergangenen Nacht auf Mitteleuropa übergreifen. Es brachte dem Rheingebiet leichte Niederschläge; der verstärkte Wolkenschutz ließ dabei die Tiefsttemperaturen nicht mehr so stark absinken, wie in den vorausgegangenen Nächten (vgl. Karte Seite 4). Mit dieser Entwicklung hat die bisher antizyklonale großräumige Südströmung über Mitteleuropa ein zyklonales Gepräge angenommen. Sie brachte gestern dem nördlichen Alpenvorland einen ausgeprägten Föhntag, der die Temperaturen am Alpenrand auf über 15 Grad ansteigen ließ. Auch heute vormittag werden von dort bereits wieder Temperaturen nahe 15 Grad gemeldet.

Das erwähnte Zentraltief bleibt auch in den nächsten Tagen erhalten. In der nicht störungsfreien aber recht milden Witterung in Deutschland tritt daher keine durchgreifende Änderung ein.

Dr. Brezowsky

Vorhersage für Donnerstag, ausgegeben am Mittwoch 11 Uhr:

Gesamtgebiet: Bei mäßigen Winden um Südost und unveränderten Temperaturen wolzig bis bedeckt und örtlich etwas Regen. Tageshöchsttemperaturen um 10 Grad, im Alpenvorland nahe 15 Grad, Tiefsttemperaturen 3 bis 7 Grad.

Weitere Aussichten bis Samstag: Weiterhin mild und leicht unbeständig.

Dr. Meyer

Sonderberatungen für alle Zweige des Wirtschaftslebens durch:

Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone,
Bod Kissingen, Poststraße 5, Telefon 2545, 2547
Wetterdienst München, Maria-Theresia-Straße 28, Tel. 480360
Amt für Wetterdienst Bremen-Flughafen, Tel. 52948, 53087

Amt für Wetterdienst Karlsruhe, Erzbergerstraße 85, Tel. 2690, 2691
Amt für Wetterdienst Kassel-Harleshausen, Am Versuchsfeld 13, Tel. 5040
Amt für Wetterdienst Nürnberg-Fürth, Fürth, Würzburgerstraße 201,
Tel. Nürnberg 70465, 72058